

Protokoll Sekundarlehrerkonferenz 2013

**Mittwoch, 27.11.2013, 13.45 Uhr,
Aula, Sekundarschule am Bach, Schaffhausen**

Gäste:

Heinz Keller, Vertreter ED

Rita Hedinger, Otto Furrer, Erziehungsräte

Thomas Meinen, Hanja Hansen, Vertreter PH SH

Urs Saxer, Rektor Kantonsschule

René Schmidt, Rektor KV

Ernst Schläpfer, Rektor BBZ

Peter Pfeiffer, Ruedi Leu, Inspektoren

Entschuldigt: Regierungsrat Christian Amsler

1. Begrüssung durch Ruedi Flubacher und Stefan Marti

2. Anstelle von Regierungsrat Christian Amsler spricht Heinz Keller das Grusswort aus dem ED.

Heinz Keller thematisiert zunächst die demographische Verschiebungen und deren Problematik, äussert sich zur drohenden finanziellen Schieflage des Kantons und erläutert das Entlastungspaket des Kantons. Weiter betont er den Wert der Bildung und gibt den aktuellen Stand des Lehrplans 21 wieder. Die Stipendienvorlage wurde genauso zurückgesetzt wie die Frühförderung.

Christian Amsler macht auch zukünftig jeden Monat einen Schulbesuch, er will den Puls an der Basis spüren, sein Motto lautet "Bildung im Dialog". Für die täglich geleistete Arbeit lässt der Erziehungsminister danken.

3. Traktandenliste

4. Wahl der Stimmzähler:

Marco Torsello, Thomas Hübscher, Markus Bollinger werden mit Applaus bestätigt.

5. Verdankung des Protokolls der Konferenz 2012

6. Stefan Marti hält den Jahresbericht der Präsidenten.

Verdankung mit Applaus.

7. Rechnung 12/13

Armin Cristina erläutert kurz die Rechnung.

8. Revisorenbericht

Rechnung und Revisionsbericht werden mit Applaus abgenommen.

9. Antrag des Präsidiums, 1000 Franken an die Sturmpfer auf den Philippinen zu spenden:

Dafür: 66

Dagegen: 0

Enthaltungen: 4

Der Betrag wird der Glückskette überwiesen.

10. Wahlen

▪ Lehrer aus Thayngen und Stein am Rhein bilden den neuen Vorstand der SLK.

Gewählt werden:

Stefan Schönauer, Präsident (Chlaffentalstrasse 76, 8212 Neuhausen am Rheinfall/SH)

Stephan Zierl, Aktuar (zum Mindelsee, D 78476 Allensbach)

Matthias Keller, Kassier (Hölderlistrasse 17, 8226 Schleithem)

- Neu als Revisoren amtieren Elisabeth Neidhard und Alex Villanova aus Ramsen.
- Pascal Stadler tritt als Begutachter der Französisch-Aufnahmeprüfung TBM zurück.
Barbara von Schnurbein tritt seine Nachfolge an.
- Als Vertreter der Sekundarstufe im Austauschgremium Kanti-Sek folgt Werner Häcki auf Markus Brüttsch.

(Alle Wahlen werden durch Applaus bestätigt.)

11. Antrag Neuhausen, den Zukunftstag in die 2. Oberstufe zu verschieben.

- Verschiedene Voten lassen durchblicken, dass die Bestimmungen rund um den Zukunftstag individuell und flexibel interpretiert werden, und ziehen die Dringlichkeit des Antrages in Zweifel.
- Heinz Keller aus dem ED warnt davor, ein wohlüberlegtes Konzept zu ändern.
- Abstimmung:
 - Dafür: 9
 - Dagegen: 56
 - Enthaltungen: 11

12. Heinz Keller informiert aus dem ED:

a. Wirtschaftspraktikum

Heinz Keller regt die interessierten Lehrkräfte an, das Wirtschaftspraktikum, dessen Finanzierung durch das Sparprogramm des Kantons gefährdet ist, möglichst bald noch zu absolvieren.

b. Lehrplan 21

Die Steuergruppe sammelt die Rückmeldungen aus der Vernehmlassung, fasst sie zusammen und leitet sie an den Erziehungsrat weiter, der am 14. Dezember darüber tagen wird.

Nachdem der Regierungsrat über die definitive Antwort des Kantons Schaffhausen beraten hat, wird diese an die EDK weitergegeben.

Die detaillierten Angaben über den Prozessverlauf finden sich im Netz auf der Serviceplattform des EDs zum Lehrplan 21.

c. Vorlage Entlastung Klassenlehrer

- Die Umsetzung der Vorlage muss kostenneutral und ohne Stoffabbau für die Schüler erfolgen.
- Unter der Leitung von Peter Pfeiffer wurden 2 Schuljahre analysiert:
 - Bei 140 000 Lektionen müssen 450 umgebaut werden, um eine Lektion für die Entlastung der Klassenlehrkräfte zu gewinnen.

- Abteilungsstunden werden gestrichen.
 - Die Klassen werden grösser.
 - Die breit zusammengesetzte Resonanzgruppe und der Erziehungsrat finden die Stossrichtung gut.
 - Sobald die Regierung die Vorlage verabschiedet hat, wird sie aufs Netz gestellt.
 - Wann der Kantonsrat die Vorlage auf die Traktandenliste setzt und wie er darüber befindet, ist nicht voraussehbar.
 - Mit einer Einführung und einer Auswirkung auf die Stundenplan-Gestaltung ist in diesem Jahr noch nicht zu rechnen.
- d. Hilfspersonen in der Schule
Für Hilfspersonen in der Schule gibt es im Kanton Schaffhausen keine rechtliche Grundlage. Zuständig, wie Hilfspersonen an der Schule eingesetzt werden, sind die Schulbehörden. Hilfspersonen können jedoch keinesfalls selber Unterricht erteilen oder die Verantwortung für die Klasse übernehmen.
- e. Jeden Donnerstag ist Informationstag auf der Service-Plattform ED.
Alle Wochenbriefe können jederzeit abgerufen werden.

13. Fragen ans ED

1. *Warum ist Englisch kein Promotionsfach in der Probezeit?*

Peter Pfeiffer:

Die Stundendotation (Englisch hat 2, Französisch 4 Wochenstunden)

würde es schwierig machen, im Englisch alle vier Teilbereiche zu messen.

Für das Französisch spricht auch, dass Erfahrungen schon da sind.

Der Lehrplan 21 gibt keine fixen Stundendotationen vor, eine Änderung der Stundentafel ist auch in Zukunft nicht zwingend.

2. *Darf ein Schüler, der spickt, mit der Note 1 bestraft werden?*

Peter Pfeiffer:

Die Erteilung der Note 1 ist rechtlich nicht haltbar.

Das Spicken muss als Übertreten einer Regel gesehen werden und betrifft die Sozial- und Selbstkompetenz.

Eine Verknüpfung von Strafe mit Leistung ist grundsätzlich nicht erlaubt.

Vorgeschlagen werden eine Annullation der Prüfung und deren Wiederholung (z.B. auch in der Freizeit der Schülers).

Daniel Hongler fordert vehement eine strenge Aufsicht, welche das unlautere Erteilen von Einern verhindert.

3. *Warum werden die Kompensationen unterschiedlich geregelt?*

Peter Pfeiffer:

Grundregel: Unterricht findet statt. Die Handhabung von Kompensationen bei Unterrichtsausfällen variiert von Gemeinde zu Gemeinde

4. *Welches ist die gesetzlich verlangte Mindestdauer der Mittagspause?*

Peter Pfeiffer:

Die Mittagspause muss mindestens eineinhalb Stunden betragen, ausgeschlossen von dieser Regelung ist das Fach Ernährung und Hauswirtschaft.

5. *Sind Remotionen an die Realschule während der Probezeit zulässig?*

Peter Pfeiffer:

Krankheit und Leiden sind Gründe, ungenügende Leistungen nicht.

6. *Verordnete Schulausfälle*

Peter Pfeiffer:

Für Weiterbildungsanlässe darf die lokale Schulbehörde mehr Schulausfälle bewilligen.

14. Pause (15.15)

15. Theresia Kirchgraber hält ein Impulsreferat zum Thema: "Die lebendige Stimme lehrt".

16. Infos aus den Kommissionen

- a. Lehrmittelkommission, Mario Hartmann und Pascal Stadler
Aus dem Jahresbericht: Die Fusion der Sek- und Real-Lehrmittelkommission ist erfolgt; die neue Kommission aus neun Mitgliedern hat sich konstituiert.

- b. Neue Lehrmittelliste:

A: obligatorische Lehrmittel

B: empfohlene Lehrmittel:

Projekte begleiten (Leitfaden lohnt sich)

Medienkompass 1+2

Favorit der Kommission: **Diercke Schweiz** vom Westermann-Verlag
(Kann über kantonale Lehrmittelliste bestellt werden.)

Für **Sprachwelt Deutsch** (neues Lehrmittel) werden Kurse angeboten.

Zurzeit sind keine grossen Änderungen bei den Lehrmitteln
für die Hauptfächer geplant.

Website: www.lehrmittelkommission.ch

17. Information zum Wirtschaftsförderungs-Projekt GoTec, Nadine Hasler

- Ziele und Massnahmen:
 - Technische Berufe attraktiver machen
 - Interesse der Mädchen für technische Berufe wecken
 - Auseinandersetzung der Jugendlichen mit der Technik im Alltag fördern
 - Aufwertung technischer Berufe
 - Berufseinstieg in technische Berufe erleichtern
 - Stufengerechter Technikunterricht soll unterstützt werden: Forschen und experimentieren auf spielerische Weisen sollen gefördert werden.
 - Technikwochen für Kantischüler
 - Berufliche Perspektiven in technischen Berufen aufzeigen
 - Gratis-Eintritte ins Technorama
 - In Neuhausen ist ein GoTec-Labor geplant.

18. Verschiedene Infos

- *Aus dem Erziehungsrat, Rita Hedinger:*

Der Bericht wurde verschickt und konnte von allen zur Kenntnis genommen werden. Rita Hedinger betont, dass sich der Erziehungsrat gegen einen Qualitäts- und Leistungsabbau an den Schulen wehrt und froh ist über die Unterstützung durch die Lehrkräfte. Diese werden ermuntert, eigene Anliegen und Bedürfnisse zu formulieren und mittels Anträgen an die Präsidentenkonferenz zu gelangen. So gelange die Stimme der Lehrerschaft auch in den Erziehungsrat.

- *Kantonsschule, Urs Saxer:*

Urs Saxer wirbt für das Weihnachtskonzert am 13. Dezember und appelliert an die Schulen, am Weihnachtskonzert 2014 mitzuwirken.

An der FMS wird neu eine Fachmaturität Pädagogik angeboten, welche den Schülern einen prüfungsfreien Übertritt an eine pädagogische Fachhochschule ermöglicht.

- *Handelsschule/KV, René Schmidt*

René Schmidt bietet den Sekundarschulen Informationsveranstaltungen vor Ort zu verschiedenen Berufen im kaufmännischen Bereich an.

- *BBZ, Ernst Schläpfer*

Ernst Schläpfer erläutert in einer temperamentvoll und launisch vorgetragenen Rede die Reorganisation der BMS. Eidgenössische Instanzen würden nicht müde, seiner Schule Reformen zu verpassen und Auflagen zuzumuten, deren Sinn, Nachhaltigkeit und praktische Durchführbarkeit er ungewohnt offen in Frage stellt.

Die Lektionszahl an der BMS wurde erhöht und zwingt die Schule zu zwei 10-Lektionen-Tagen.

Die Fachrichtungen wurden neu gestaltet:

Technik

Wirtschaft

Dienstleistungen*

Soziales und Gesundheit*

*werden erst nach der Lehre angeboten

Für die Sekundarschulen ändert sich vorerst durch die Neuorganisation nichts.

- *PHS, Thomas Meinen und Hanja Hansen, neue Prorektorin Bereich Weiterbildung*

Thomas Meinen sieht auf ein erfolgreich gestaltetes Jubiläumsjahr der PH SH zurück.

Frau Hansen macht auf ihre Angebote aufmerksam:

- LWB-Kurse
- Didaktisches Zentrum
- Weiterbildungslehrgänge
- Beratung und Schilw Kursprogramm: 56 Kurse sind explizit für die Sekundarschule. Kursvorschläge aus der Lehrerschaft werden gewünscht!
- Individuelle Beratung
- Sprechstunden und offene Tür am Mittwochnachmittag
- Dialog ist erwünscht.

- *Fachstelle Meldebefugnis, Veronika Schnetzer, Fachstelle für Gesundheitsförderung, Prävention und Suchtberatung*

Die Meldebefugnis für Lehrkräfte strebt einen besseren Jugendschutz an. Der Cannabis-Konsum ist bei Jugendlichen nicht harmlos und führt zu Gleichgültigkeit, Antriebsarmut und Depressionen.

Massnahmen, wenn Jugendliche kiffen:

- Jugendliche ansprechen
- Gespräch mit Eltern
- Bei weiteren Problemen: Meldung an Fachstelle Meldebefugnis. Danach werden die Jugendlichen aufgeboten, und eine Abklärung erfolgt. Die Institution informiert und berät.

Weitere Information finden sich auf der Seite des Vereins für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe: www.vjps.ch

- *Informationsvortrag Timeout-Klasse, Lucas Zack*

In seinem Referat stellt Lucas Zack das Modell der Timeout-Klasse vor.

Die wesentlichen Informationen finden sich auf der Seite:

www.timeout-klasse.ch

Es werden Flyer aufgelegt.

19. Varia

An der nächsten Kanti-Aufnahmeprüfung soll das Hörverständnis mit einer Nacherzählung verknüpft werden. Dadurch werden die beiden Kompetenzen Hörverständnis und Schreiben miteinander vermengt. Zwei Voten machen deutlich, dass dieses Prüfungsverfahren unter den Sprachlehrern der Sekundarstufe Verwunderung und Unmut auslöst.

Begründet wird die Umgestaltung der Prüfung von der Kantonsschule damit, dass das Hörverständnis bisher keine vernünftige Selektion ergeben habe: Entweder seien die Prüfungen zu schwer oder zu einfach gewesen.

Eine Demo-Version der neuen Prüfung wurde bereits an die verschiedenen Sekundarschulen verschickt.

Kantonsschulrektor Urs Saxer zeigt sich über die Reaktion der Sekundarlehrer überrascht und will zum umstrittenen Prüfungsverfahren spontan keine Stellung nehmen. Die Änderung ist vom ständigen Prüfungsausschuss, in dem auch Vertreter der Sekundarschule mitwirken, abgesegnet worden – etwaige Reibungspunkte waren ihm nicht bekannt. Er nimmt die Einwände aus der Sekundarlehrerschaft zur Kenntnis und will die Bedenken an die betroffenen Instanzen der Kantonsschule weiterleiten.

20. Schlusswort von Ruedi Flubacher und Stefan Marti.

Sie danken allen und schliessen die Konferenz.

Schaffhausen, 18.12.2013

Der Aktuar

Werner Häcki

Anhang: Jahresbericht der Präsidenten

Jahresbericht 2013 der Präsidenten

Werte Kolleginnen und Kollegen, liebe Anwesende

Wir möchten in diesem Jahresbericht auf unsere Amtszeit als Co-Präsidenten der SLKSH von November 2009 bis November 2013 zurückblicken. Wenn wir zuerst an die bedeutenderen schulischen Ereignisse denken, erinnern wir uns an den von RR Widmer-Gysel vorgelegten Berufsauftrag und den Aufschrei, der darauf folgte. Wir erinnern uns an die Volksabstimmung ‚Schaffhausen ohne HarmoS‘ 2010, als die SVP, wie so oft, das Rad der Zeit zurück drehen wollte, an die AL mit ihrer Hochschulinitiative, an die unterkühlte Stimmung während der Unmutskundgebung auf dem Herrenacker, an die Abstimmung zur ‚Einführung geleiteter Schulen‘ 2012, die Schaffhausen zu einer Art kleinem gallischen Dorf machte und schliesslich noch gegenwärtig: die Wirrungen um ESH3 und das umfassendste Schweizer Bildungsprojekt seit langer Zeit: den Lehrplan21, welcher, fürchte ich, einen Rattenschwanz neuer Ideologie nach sich zieht und das Ziel der Harmonisierung verfehlt.

Noch bevor das vom Konkordat angestrebte Sprachenmodell 3/5 umgesetzt ist, scheint das 2006 in SH vom Volk mit 51% abgelehnte Anliegen der Lehrerschaft, die zweite respektive dritte oder gar vierte Fremdsprache von der Primarschule abzuwenden, wieder vermehrt Gehör zu finden und so sind – nicht zuletzt auch wegen dem Spardruck – in verschiedenen Kantonen Vorstösse geplant, welche die zweite Fremdsprache wieder aus der Primarschule verbannen wollen. Aus Sicht der Praxis würde dies von Vielen begrüsst, dient doch das Modell 3/5 nur denen, die eh schon gut sind. Man muss sich bei der Sprachlastigkeit der Schule auch nicht wundern, wenn es einen Mangel an Schülern gibt, die technische Berufe wählen. Für die strebsameren Schüler und den politischen Frieden würde Französisch ab der Oberstufe vollkommen genügen: Wir haben ja früher auch erst in der Oberstufe damit angefangen, et notre Français n'est pas plus mal que ceci des élèves de nos jours...

Ernüchternd waren die verschiedenen Studien der letzten Jahre: Obwohl als Ferientechniker verschrien, leisten Lehrer unzählige Gratisüberstunden, wie die Arbeitszeiterhebung des LCH von 2009 deutlich aufzeigt. Dazu kommt, dass Lehrer auch noch vergleichsweise unterbezahlt sind. Um das festzustellen, hätte es allerdings keine Studie von PriceWaterhouseCooper gebraucht sondern lediglich meine letzte Handwerkerrechnung... Halb so wild: wer in Schaffhausen noch kein Haus hat oder sich keines leisten kann, kann ja über den Rhein ziehen, wo die Löhne höher sind. Oder aber er findet Trost auf www.einkleinesparadies.ch: ‚Wussten Sie schon, dass die besten Schülerinnen und Schüler der Schweiz aus Schaffhausen kommen? Dies bestätigt die aktuelle PISA-Studie.‘... Man verdient also hier nicht so viel wie andernorts, dafür hat man das Privileg, die besten Schüler der Schweiz – und eigentlich fast ganz Europas – zu unterrichten...

Wozu brauchen also solchermassen privilegierte Lehrer Entlastungen? Anträge zur Entlastung der Lehrerschaft waren ein wiederkehrendes Thema der letzten Jahre. Angefangen beim Widerstand gegen die Englischnachqualifikation, über Anträge zur Entlastung von Sprachlehrern bis hin zum Ruf nach einer zweiten Entlastungslektion für Klassenlehrer. Eine Forderung, die bekanntlich z.Z. vom Kantonsrat beraten wird, und falls sie erfüllt werden sollte, in der Schweiz einmalig wäre. Allerdings muss auch gesagt werden, dass der Kanton Schaffhausen auch der einzige Kanton ist, der jährlich Hunderttausende an Schulleitungskosten spart. Mit einer zusätzlichen Entlastungslektion könnte die Betreuung von Eltern und Behörden direkt durch die Lehrerschaft ohne Umweg über eine Schulleitung gewährleistet werden. Ein Modell, das wegweisend sein und den Kanton für autonom denkende Lehrer und Eltern attraktiv machen könnte.

Verschiedentlich wurden auch Anträge zur Änderung der Stundentafel gestellt. So 2011 als eine Mehrheit Französisch und Englisch in der 1. Sek von 4 zu 2 auf 3 zu 3 Lektionen aneinander anpassen wollte. Eine Änderung, die nicht nur angesichts der globalen Entwicklung, sondern auch didaktisch durchaus Sinn machen würde. Gewünscht wäre auch, dass im dritten Schuljahr eine Fremdsprache – entweder Französisch oder Englisch - abgewählt werden könnte. Diese beiden Anträge wurden vom Erziehungsrat mit dem Hinweis, man wolle den LP21 abwarten, abgelehnt. Wir wünschen uns nun, dass sie mit der Einführung von LP21 umgesetzt werden.

In der Praxis werden unterdessen die neuen Lehrmittel in Mathe und Englisch erprobt und viele Kollegen fragen sich, ob sich die Materialschlacht mit Schülerbuch, Arbeitsbuch, Schüler CD, Übungsheft, Schnellhefter, Fotokopien, Onlineübungen und TBL-Materialien und das in mindestens vier Fächern wirklich lohnt und ob nun nicht ein Punkt erreicht sei, wo man sagen müsste: Weniger wäre mehr. Eine Umfrage zum Frühenglisch in diesem Frühjahr zeigte, dass unsere Stufe sich mehr Verbindlichkeit von der Primarschule wünscht. Es wäre schön, wenn trotz allem Spass am und aller Abwechslung beim Lernen, ein paar Dinge einfach sitzen würden. Weniger wäre mehr! Zwei Fremdsprachen an der Primarschule: Weniger wäre mehr. 600 Seiten Lehrplan 21. Weniger wäre mehr.

Aber lassen Sie uns noch einen Blick in die Bildungsszene Schweiz werfen und über die grossartige Heterogenität dieses Landes staunen. Ruedi Flubacher hat für uns aus den Berichten der diesjährigen Sommerkonferenz der Kantonalpräsidenten ein paar ‚Schmankerl‘ zusammen getragen:

(aus: Präsidienn berichten aus den Kantonen, 2013)

- GL** Eine Klassenlehrerstunde wird beschlossen. Da sie kostenneutral sein muss, müssen die Fachlehrer eine zusätzliche Lektion arbeiten.
- GR** Mit der Einführung des LP21 erhöht sich die Anzahl Schulwochen von heute 38 auf 39.
- SG** Die neuen Berufsaufträge, die koordiniert werden müssen, beruhen auf dem Luzerner Modell. Die Klassenlehrerzulage soll in Zeit umgewandelt werden.
- SO** In der neu gestalteten Sekstufe I wählen die Schüler im 9. Schuljahr zwischen den Profilen *Technik und Handwerk* oder *Dienstleistung/Soziales*.
- TG** Es klafft ein Loch von mind. 380 Mio. Franken in der Pensionskasse Thurgau.
- UR** Im Landrat wurde eine Interpellation eingereicht mit Fragen zur Sprachlastigkeit an der Oberstufe. Ursache: Nach 1995 wurden die Fächer Naturlehre und Mathematik wegen der Einführung des Frühitalienischen stark gekürzt.
- VS** Das Beurteilungsblatt über Selbst- und Sozialkompetenzen findet keinen guten Anklang; das Formular „Bescheinigung der allgemeinen Kompetenzen“ ist sowohl für die Schüler und die Schule wie auch für die Lehrmeister unbrauchbar.
- GR/LU** In beiden Kantonen wird eine Fremdspracheninitiative lanciert: „Nur eine Fremdsprache auf der Primarschule“

- SZ** Forderung der SOK: Damit die Leistungen in der Schule nach Abschluss des Lehrvertrages nicht nachlassen, sind zwischen dem Jugendlichen und dem Lehrmeister verbindliche Vereinbarungen zu treffen (allg. Ziele, Schulnoten, usw.)
- AR** Der Regierungsrat von Appenzell A.Rh verzichtet aus Kostengründen auf einen zeitgemässen Berufsauftrag für die Volksschule.

Zum Schluss möchten wir uns herzlich für die gute Zusammenarbeit mit unseren Stufenpräsidenten-Kolleginnen und Kollegen, dem LSH, dem Erziehungsdepartement, den abnehmenden Schulen und der Lehrmittelkommission bedanken. Was uns während den sieben Sitzungen der Präsidentinnen-Konferenz im Jahr 2013 beschäftigte, darf man gerne im Jahresbericht unserer Präsidentin Rita Hedinger nachlesen, welchen wir auf Wunsch zustellen.

Ruedi Flubacher und Stefan Marti, November 2013